

Gedanken zum Logo für **MERIDEINSIEME**, Hintergrundmaterial und Gestaltungsansätze

Die Lokalität auf der Piazza Mastri di Meride soll ***l'incontro*** heissen und verschiedene Funktionen erfüllen:

- ***Bar*** für alle,
- ***Laden*** für den täglichen Bedarf und
- ***Treffpunkt*** mit kulturellen Ansprüchen

Im hier vorliegenden Zusammenhang, ein Projekt mitten im historischen, denkmalgeschützten Dorfkern von Meride, nimmt die *Kommunikation* ohnehin einen wichtigen Stellenwert ein. Darum soll der Berücksichtigung lokal gewachsener, hier verwurzelter Gewohnheiten der Dorfbewohner – «Traditionen» im weitesten Sinn – eine eminent wichtige Bedeutung zugemessen werden. Darüber hinaus handelt es sich um eine ausgesprochen kleine Ortschaft, die just in diesen Tagen einen grundlegenden politischen Wandel erfährt: Die Gemeinde gibt sein Autonomie auf, mindestens bis zu einem gewissen Grad und dies zugunsten des Anschlusses in einen grösseren regionalen Zusammenhang, mit der Stadt Mendrisio nämlich.

Aber was will man mehr, Meride wird so das ***schönste Quartier von Mendrisio!***

So besehen könnte man diesen wichtigen Aspekt auch zusammenfassen mit

«lokal fühlen, regional denken und nachhaltig handeln»...!

Die visuelle Kennzeichnung

einer solchen Lokalität hat ohnehin eine starke, historisch gewachsene Tradition: So hatten öffentliche Häuser in der Regel seit jeher ein Wirtshausschild. Und da, wo sich ein Geschäft befindet, werden ebenfalls seit vielen Jahrhunderten Schaufenster oder Eingangstüren klar und deutlich beschriftet: In diesen Fällen ist die Schrift bzw. bereits die Typografie klar ein Werbeträger!

So etwas muss klar auch bei ***l'incontro*** in Meride vorhanden sein. Aber in diesem speziellen Fall braucht es meines Erachtens noch deutlich mehr: ein klares Zeichen, das die Zeiten, in denen das Lokal offen steht, unmittelbar und weit herum klar sichtbar kundtut. Diese Präsenz soll allen und klar verständlich signalisiert werden!

Immer wenn das Lokal offen

ist, soll ein eigenes Zeichen, ein für Meride typisches Symbol, ja ein eigentliches Wahrzeichen vor dem Haus bzw. den Platz markieren! Diese Funktion kann einerseits eine Art ein «mobiles» Wirtshausschild oder eine Art Fahne übernehmen.

Besser wäre allerdings – dies im Sinne einer Etablierung des Treffpunktes und im Hinblick auf eine wieder zunehmende Belebung des Platzes vor der Kirche –, wenn das Wahrzeichen bzw. eben dieses Symbol auch effektiv «Platz greifen» würde, also nicht nur *am Haus*, sondern unmittelbar *vor dem Haus* platziert werden könnte.

Dieses Wahrzeichen

sollte meines Erachtens auf jenes Tier Bezug nehmen, das offenbar seit jeher mit den Einwohnenden von Meride in Verbindung gebracht wird, mit dem **«Baritt»** (das Dialektwort steht für «Jungschaf» oder «Lamm»). Über das eigentliche «Jungschaf» hinaus darf mit Begriffen wie Schafherde, Schafbock, Schafhirte, Schafwolle, Schafskopf oder auch einfach nur mit der Geduld eines Schafes (sowie auch mit Regeln für Spiele der jüngeren Generation) gespielt werden.

Das Wahrzeichen darf im weitesten Sinne durchaus auch einen Hirtenstab oder eine Herde symbolisieren (Schafskopf auf Schafskopf übereinander gestapelt ergibt auch eine Stele), wichtig ist aber, dass es leicht ist, leicht aufgestellt, wieder entfernt und versorgt werden kann. Denn es soll nur da sein, wenn der Betrieb offen ist.

Sitzschafe, Einzel-, Zweier- und Hochsitzschafe, Streitböcke etc...

sind stellenweise in meinen Skizzen (Beilage) erkenntbar, sie sollen in Zusammenarbeit mit dem eigentlichen Produzenten und dem unmittelbar vorhandenen Material ausgearbeitet werden. So sollten sie aus einem Repertoire von klar bestimmten Einzelteilen gefertigt werden:

- knapp geschnittene Astgabeln
- krumm gewachsene Stammteile
- halbierte Stammteile
- angewinkelt geschnittene Aststücke
- etc. etc.

Eine Visualisierung, in welche Richtung diese Objekte aus zusammengefügt Holzteilen (aus Robinien-, Zedern-, Eschen- oder Platanenholz, auf einfache Art und Weise zusammengefügt, beispielsweise mit Holznägeln oder auch nur mit Metallstäben, Gewinden und Muttern) stellt die Fotografie diese «Plattkofler Holzschafe» dar.



Grundsätzlich könnte mit rostfreien Gewindestangen und Muttern M10 gearbeitet werden, d. h. alle Verbindungen sind zwecks Reparaturarbeiten bzw. Ersatz von Einzelteilen leicht und wartungsarm. Alle Einzelteile wären somit auch ersetzbar (Barre filettate e dadi).

... und Hirtenstäbe

hatten schon vor Jahrhunderten im Orient meist die Form von **Krummstäben**, was vorwiegend praktische Gründe

hatte: Der Stab war nicht nur Wanderstab und Stütze beim Stehen und beim Gehen im unwegsamen Gelände, sondern auch Abwehrwaffe gegen wilde Tiere sowie ein äusserst praktisches Werkzeug zum Heranholen der Schafe.

Bereits bei den alten Ägyptern (ab ca. 2700 v. Chr.) ist der Krummstab aber auch ein gebräuchliches Herrschaftssymbol und wurde als solches von vielen Ländern übernommen. Vielleicht lebt darin auch die aus der Bibel vertraute Vorstellung weiter, dass der König eigentlich ein «Hirte» seines Volkes sein soll. Klerikale Zusammenhänge brauchen hier allerdings nicht weiter aufgezeigt zu werden, schliesslich steht die Kirche ebenfalls mitten im Dorf und ist mit dem «Museo Arte Sacra» genug präsent, dürfen hier aber gerne ergänzt und erweitert werden (das Accessoir für biblische Figuren wird meist als «Josefsstab» bezeichnet, weil er vor dem allem dem Josef bei der Herbergssuche und an der Krippe in die Hand gegeben wird).



Klassisch geformte Hirtenstäbe (<http://www.werkstatt-waltersdorfer.at/cms/figurenwerkstatt/zubehoer/staebe.php>)

<http://www.dekorist.de/Hirtenstab-natur-lackiert> getrocknete und gebleichte «Hirtenstäbe»,
bzw. <http://www.hinteregger.biz/shop/de/Allerheiligenprodukte/Exoten-natur/Hirtenstab->





und ein ganz anderes Beispiel auf «maskworld»
«Samichlaus»!!

(mit Verbindung zum

<http://www.maskworld.com/german/products/kostueme/theater-theaterkostueme--210/weihnachtsmaenner-weihnachtsfrauen--2115/goldener-hirtenstab--103540>

Fassade des Hauses und der Platz unmittelbar davor

Zur freundlichen Gestaltung und Aufwertung des visuellen Auftrittes gehört m.E. unabdingbar auch dazu, dass die Einfassung von Tür und Schaufenster in einem **sehr hellen, warmen Grau** gestrichen wird, ganz ähnlich wie die übrigen Fenstereinfassungen des Hauses und vom Nebenhaus (della Parrocchia, z.Z. noch Museo Arte Sacra drin, steht aber in absehbarer Zeit für incontri zur Verfügung, was heisst, dass die Räumlichkeiten der Kirchgemeinde in unmittelbarer Nähe der Kirche zum Versammlungslokal werden – eine mini-sala multiuso!)



Super wäre natürlich auch, wenn der Platz unmittelbar vor L'incontro...



...vom tristen Asphalt befreit werden und die alte schöne Plästerung wieder freigelegt werden könnte. Zuerst vielleicht nur ein Streifen von ungefähr 3m vor der Fassade, wo dann auch Schafe aufgestellt werden könnten – dann immer grössere Teile des Platzes!

Man kann sich auch vorstellen, dass die Umsetzung dieser Vision als Freiwilligenarbeit oder von Schullagern durchgeführt wird – natürlich immer unter der kundigen Leitung von ortsansässigen Fachleuten.

Visionen und Träume

halten letztlich wach und fit! Doch doch, es darf geträumt werden! Zum Beispiel davon, dass in absehbarer Zukunft auf der Piazza Mastri di Meride sich mehr Schafe und als Autos tummeln!

...und von weitem lockt das Zeichen, das eben darauf hinweist, dass der ***Laden bzw. die Bar offen*** ist...»